



Landwirtschaftlicher Ortsverein

**Karten fürs Landwirtschaftliche Hauptfest**LANDWIRTSCHAFT  
ERLEBEN!

27.09. bis 05.10.2014

Stuttgart – Cannstatter Wasen  
www.lwh-stuttgart.de

LWH

99. LANDWIRTSCHAFTLICHES  
HAUPTFEST 2014

Eintrittskarten für das 99. Landwirtschaftliche Hauptfest vom 27. September bis 5. Oktober 2014 können ab sofort erworben werden.

Der Eintritt sowie die Fahrt innerhalb des Verkehrsverbundes Stuttgart (VVS) ist im Preis von 9,00 Euro enthalten.

Bauerntag 2. Oktober 2014

Tag der Landfrauen und Bäuerinnen

30. September 2014

Täglich Vorfürhungen im Tierzelt und im Reitstadion

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Telefon 60 99 35, Albert und Anneliese Schmid, Rudolf-Diesel-Str. 1/1, Holzgerlingen

# NaturFreunde

DEUTSCHLANDS  
Holzgerlingen / Altdorf

www.naturfreunde-holzgerlingen.de

**Wanderung auf dem Naturatrail Schönbuchlichtung**

In den Sommerferien findet von den NaturFreunden die Kampagne „Naturatrails – Urlaub vor der Haustür“ statt. Wir machen mit und bieten deshalb am **Sonntag, den 3. August 2014** eine Wanderung auf unserem **Naturatrail Schönbuchlichtung** an. Der Trail geht durch einen schönen Auenwald, an tollen Blumenwiesen vorbei und sogar Kopfweiden liegen auf dem Weg. Eine genaue Beschreibung findet man mit wenigen Klicks im Internet unter [www.naturfreunde-natura2000.de](http://www.naturfreunde-natura2000.de).

Wir treffen uns um **10.40 Uhr** am **Bahnhof Holzgerlingen** und fahren mit der Schönbuchbahn um 10.47 Uhr nach Weil im Schönbuch, Untere Halde.

Bei hoffentlich schönem Wetter wandern wir zum NaturFreundehaus Im Eschelbachtal in Holzgerlingen, wo wir bei Kaffee und Kuchen die Wanderung abschließen. (Das NaturFreundehaus ist an diesem Tag geschlossen, macht aber extra für die Wandergruppe 2 Stunden auf).

Nach der Pause geht es nochmal ca. 30 Minuten lang zum Bahnhof Holzgerlingen zurück.

**Für unterwegs bitte Rucksackvesper und Getränke mitnehmen.****Wegstrecke ca. 12 km.**

Fahrtkosten für die Schönbuchbahn betragen für Kinder 1,10 Euro und Erwachsene 2,20 Euro.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen, müssen aber eine Teilnahmegebühr von 2,00 Euro bezahlen.

– **Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr** –**Ansprechpartner:**Helmut Zwölfer, E-Mail: [helmut.zwoelfer@gmx.de](mailto:helmut.zwoelfer@gmx.de)**Berg frei**

Falls Sie unseren Naturatrail schon kennen: In den Sommerferien finden auf vielen Naturatrails in Baden-Württemberg Wanderungen der NaturFreunde statt. Auf der Internetseite <http://www.naturfreunde-wuerttemberg.de/aktivitaeten/natura-trails> finden Sie dazu nähere Infos.



Wandern

**Pressebericht Tageswanderung zum Venusberg**

Der Landkreis Böblingen hat einiges zu bieten an Geschichte und Naturbesonderheiten. Diese Tatsache machten sich die NaturFreunde Holzgerlingen / Altdorf zu Nutze und absolvierten eine geschichtliche Tagesexkursion im Naturschutzgebiet Venusberg.

Der Venusberg erhebt sich als weit ausgreifende Kuppe bis auf eine Höhe von 537 m. Das 115 Hektar umfassende Areal ist das größte Naturschutzgebiet des Landkreises Böblingen. Dort finden sich die größten Wacholderheiden im Landkreis. Wald, Wiesen, Hecken und Gebüsche, Steinriegel und Ackerland wechseln sich in diesem schönen Stück Landschaft ab. Aber auch die Flora und Fauna hat einiges zu bieten. So findet der aufmerksame Wanderer mühelos Silberdisteln, Küchenschellen, Enziane oder gar Orchideen und mit etwas Glück können Neuntöter oder Wendehals unter den mehr als 40 Vogelarten beobachtet werden.

Das eigentliche Ziel der Naturfreunde Wandergruppe waren jedoch die Überreste einer Militäranlage auf dem Venusberg, die gegen Ende des Zweiten Weltkrieges dort von der deutschen Luftwaffe errichtet wurde.



Tageswanderung Venusberg

(Text mit freundlicher Genehmigung der Forschungsgruppe Untertage e.V. Kräherstr. 9 70469 Stuttgart)

>> Mitte 1944 wurde unter der Leitung der Organisation Todt (OT) im Bereich des Venusbergs ein Bauvorhaben begonnen, dessen bizarre Überreste noch heute zu sehen sind. Die exponierte Lage der Kuppe war ideal für eine Funknavigationsanlage der Luftwaffe. Nachdem zunächst eine ausreichende Fläche gerodet worden war, begannen die Bauarbeiten. Der Malermeister Wilhelm Breitling aus Aidlingen als rechtmäßiger Grundstückseigentümer wurde weder gefragt noch informiert. Als er Auskunft über Sinn und Zweck der Maßnahmen verlangte, erhielt er keine Antwort.

Auf dem Areal entstanden zwei Steingebäude, Bunker, Baracken und als Kernstück der Anlage ein Betonkreis von ca. 1,50 m Stärke, 70 cm Höhe und einem Durchmesser von 22,6 m. Auf diesem wurden Gleise montiert. Im Mittelpunkt des Kreises errichtete der Bautrup aus Stahlträgern, Beton und Backstein die Lagervorrichtung.

Auf diese Konstruktion setzten die Spezialisten der Luftwaffe und der Herstellerfirma Telefunken im November 1944 eine UKW Drehfunkfeueranlage.

**Die Bernhard-Anlage**

Das 120 Tonnen schwere Gerät war 28 Meter hoch und 35 Meter breit. Anhand von Richtstrahlen konnte man die Position eines Flugzeugs über einen an Bord eingebauten Empfänger genau bestimmen.

Das System wurde von allen Einheiten der Deutschen Luftwaffe genutzt. Für die Nachtjagd der in die Defensive geratenen Luftwaffe war die Technologie ein elementares und sehr effizientes Mittel, um die Nachtjäger präzise an die feindlichen Bomberverbände heranzuführen. Das Prinzip ist auch heute noch in der Luftfahrt üblich. Zumeist wird dafür die englische Bezeichnung VOR (kurz für VHF Omnidirectional Radio Range) verwendet.

Die erste Bernhard-Anlage wurde 1941 in Trebbin, 35 km südlich von Berlin errichtet. Bis 1945 wurden über 20 dieser Drehfunkfeuer installiert, davon mindestens 7-8 in Frankreich, andere in Holland, Polen, der Tschechoslowakei und Dänemark. Ein Projekt im österreichischen Hornstein wurde nicht fertig. Im Reichsgebiet standen Anlagen in Buke bei Paderborn und Bredstedt nördlich von Husum. Die Anlage auf dem Venusberg war die einzige in Süddeutschland und die letzte, mit deren Bau begonnen wurde.

Die Konstruktion drehte sich auf dem Schienenkranz zweimal pro Minuten um 360 Grad. In Aidlingen besorgten den Antrieb vier Kleinelektrolokomotiven von Siemens. Um den enormen Energiebedarf zu decken wurden Generatoren installiert, die von zwei französischen Schnellbootmotoren angetrieben wurden. Die Aggregate waren in einem der naheliegenden Steinhäuser aufgebaut, ca. 150 m vom Bestand entfernt.

**Widrige Verhältnisse**

Neben dem Mangel an Baustoffen und Problemen bei der Heranführung von Material und Geräten durch die immer weiter voranschreitende Luftüberlegenheit der Alliierten hatten das Baukommando und die Ingenieure auf dem Venusberg weitere Schwierigkeiten zu meistern. Die französischen Dieselmotoren überhitzten schnell und der Kabelschacht des Drehfunkfeuers lief bei einem schweren Regenguss voll. Offenbar war keine ausreichende Drainage angelegt worden, so dass der Schacht leer gepumpt werden musste.

Zum Jahresende 1944 wurde ein motorisierter leichter Flakzug mit drei 2cm Flakgeschützen auf dem Venusberg stationiert. Die Geschütze wurden in eine umwallte Stellung feldmäßig gebettet und getarnt. Gegen hochfliegende Bomber hätten sie freilich keinen Schutz geboten. Obwohl die Anlage am 26. Dezember 1944 wohl von einem Aufklärungsflugzeug entdeckt worden war, wurde sie nicht bombardiert.

**Testbetrieb und Kriegsende**

Im Januar 1945 konnte mit einem ersten Testlauf begonnen werden. Die Inbetriebnahme war für April 1945 vorgesehen. Zusammen mit kleineren Anlagen in der Region sollte das Drehfunkfeuer auf dem Venusberg die in Haiflingen, Großsachsenheim, Nellingen, Böblingen, Echterdingen, Malmsheim und anderen Flugplätzen stationierten Jäger punktgenau zu den feindlichen Bombern lotsen.

Bis März 1945 arbeiteten die Techniker im Probebetrieb. Am 15. April 1945 besetzten die Franzosen Calw. Nun waren sie nur noch 15 km vom Venusberg entfernt. So sprengte eine Wehrmachtspioniereinheit am 16. April 1945 die Antennenanlage, die Bunker und die Generatoren. Der Schrott blieb zunächst einige Monate liegen und wurde dann von Metallhändlern abtransportiert. Die Trümmer blieben sich selbst überlassen. 1985 wurde das Areal zum Naturschutzgebiet erklärt. >>

Nach der Besichtigung und geschichtlicher Erörterung der Anlagen wanderten die Naturfreunde zum Lerchenhof um sich zu stärken. Auf dem Rückweg zum Startpunkt bei Aidlingen bot sich dann noch genügend Gesprächsstoff zur bewegten Geschichte des Venusberges.

Bericht: Reiner Schopf  
Forschungsgruppe Untertage Stuttgart